„Garanga, ich kann dich nicht dahin begleiten. Der Himmel der Christen ist nicht mit dem der Heiden zu vergleichen."

„Dann gehe ich mit dir; denn die Trennung von dir würde mir jeden Ort zur Hölle machen. Unterrichte mich also, wie ich deinen Gott verehren soll."

Und so kam es, daß Garanga die Religion ihres Volkes abschwur und sich ein silbernes Kreuz um den Hals hing. Ihre Eltern gaben sich alle mögliche Mühe, sie von diesem Schritte zurückzuhalten, aber es war vergebens. Endlich verfiel Mekumeh, ihr Bruder, auf eine List.

Der weiße Häuptling war einstmals auf die Jagd gegangen und war länger als sonst ausgeblieben. Garanga saß auf einer Anhöhe und wartete ängstlich auf den Flintenschuß, der gewöhnlich seine Ankunft verkündete. Endlich hörte sie den Schuß, als sie sich aber umsah, stand ihr wilder Bruder mit einigen Kriegern neben ihr. Mutter und Sohn wurden gewaltsam in zwei Kanoes geschleppt und nach einem entfernten Walde gebracht. Dort banden sie Garanga an einen Baum und setzten den Knaben mit der Weisung, kein Glied zu rühren, zu ihren Füßen nieder. Dann machten sie ein großes Feuer an, kochten ein junges Reh und aßen es. Als sie damit fertig waren und sich noch einmal versichert hatten, daß Garanga sich unmöglich losmachen konnte, legten sie sich nieder und schliefen ein.

Aber den beiden Gefangenen kam kein Schlaf, und als der Knabe Alle bewußtlos im Grase liegen sah, schlich er sich leise an seinen Oheim heran, nahm ihm das Messer aus dem Gürtel und schnitt damit die Fesseln seiner Mutter durch. Danach eilten Beide geräuschlos ans Ufer, setzten sich in ein Kanoe und fuhren nach ihrer Heimat zurück.

Bald genug erwachten die Indianer und verfolgten die Fliehenden; ehe sie Jene indessen einholen konnten, kam der weiße Häuptling zur Rettung der Seinen herbei. Nach kurzem Kampfe flohen die Feinde; Mekumeh indessen fiel in seine Hände. Die edle Behandlung, die er in seiner Gefangenschaft genoß, ließ ihn seine Vorurtheile und seinen Groll gegen die christliche Religion vergessen. Ja, später ward er der treueste Freund der Weißen und nahm auch ihren Glauben an.

Pomperaug.

Im Lande der Mohawks hatte sich einst eine kleine Abtheilung Blaßgesichter unter Leitung eines alten Priesters niedergelassen, und da sich dieselben sehr friedlich benahmen, so legte ihnen auch kein Indianer Hindernisse in den Weg. Sie bauten sich Häuser und pflanzten Kartoffeln und Korn.

Da sie nun das urbar gemachte Land gern als ihr Eigenthum gesehen hätten, so machte der Priester dem Häuptling Pomperaug, der ihn eines Tages

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/371